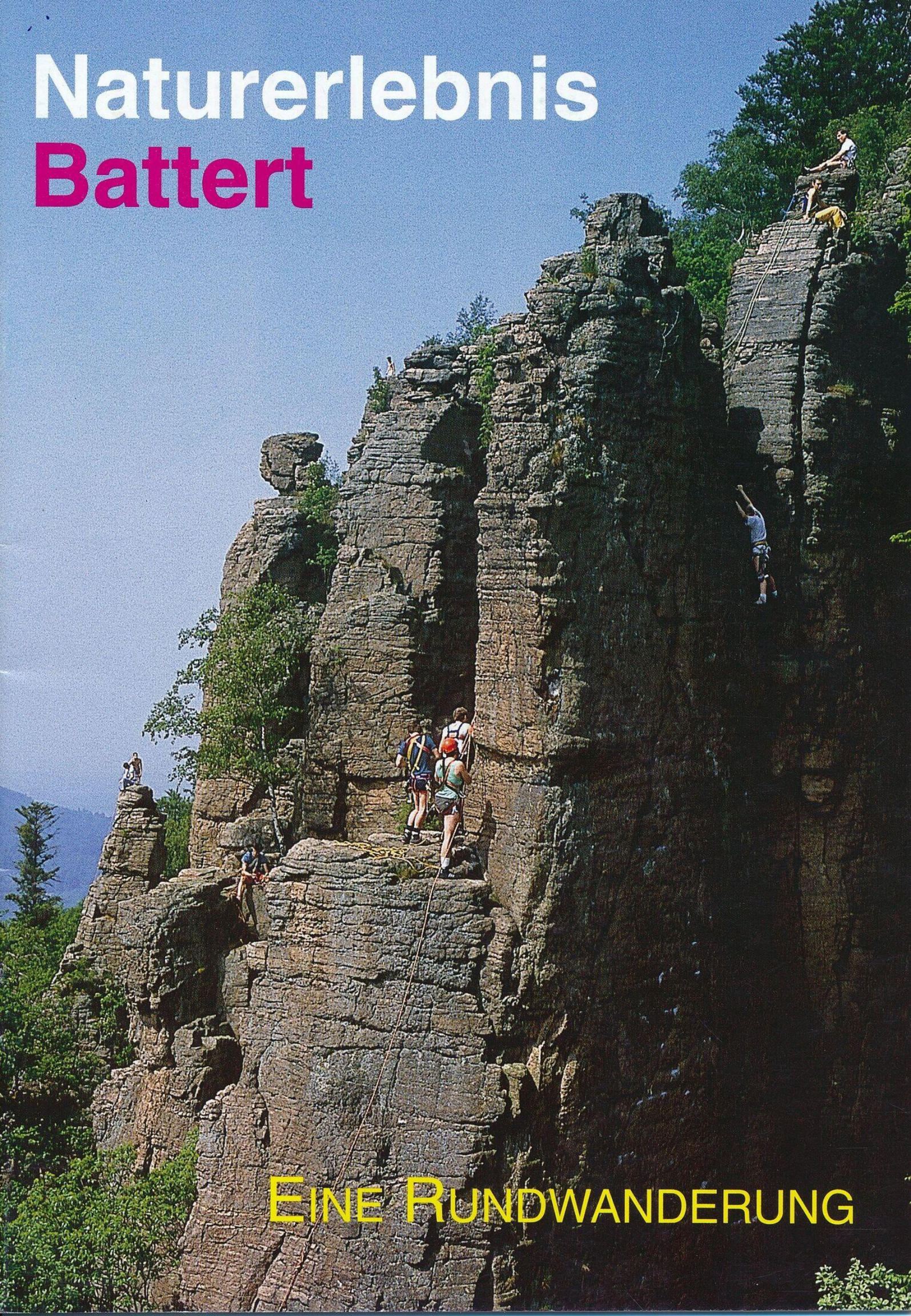
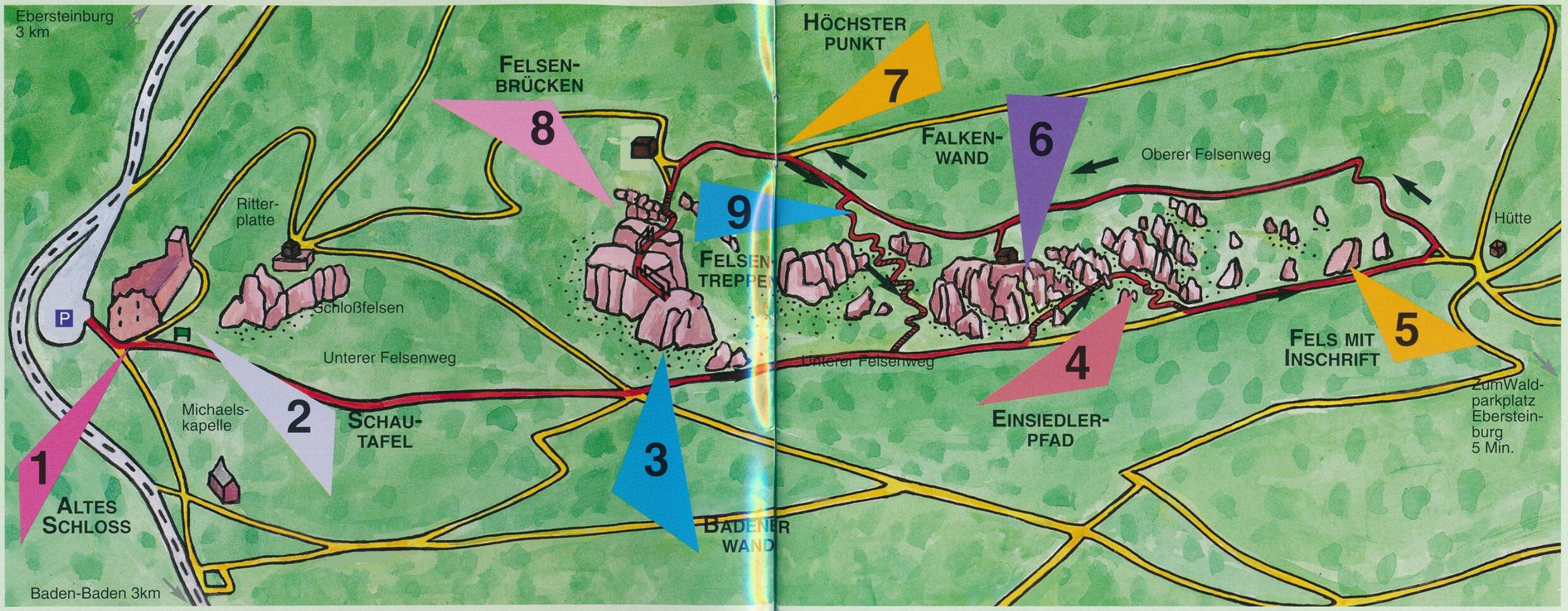
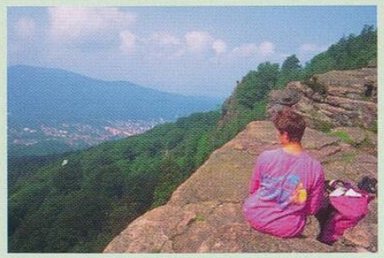
Naturerlebnis Battert

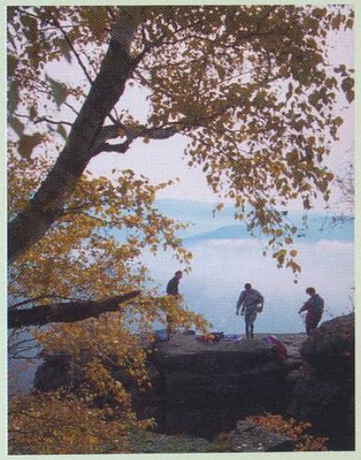


Eine Rundwanderung

Rundwanderung Battert



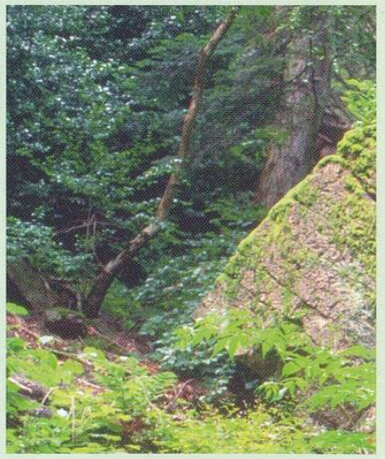












2 - 3 Std.

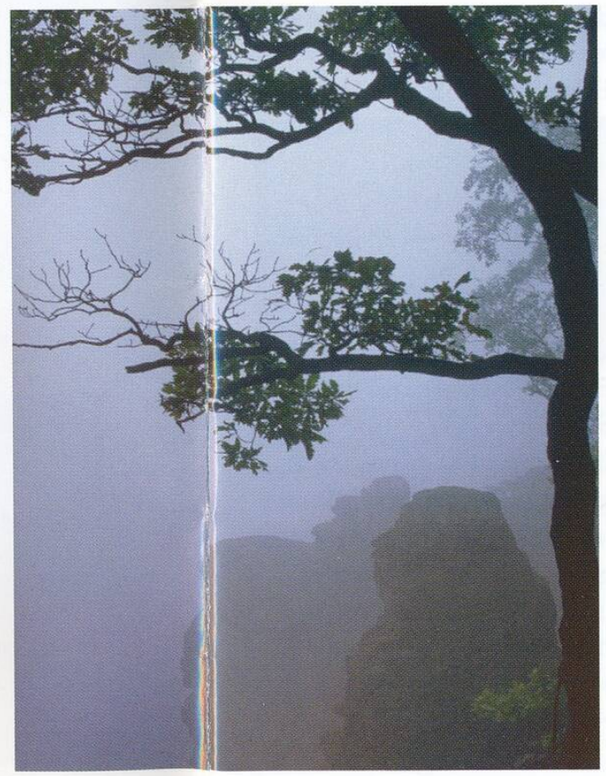
Der Zeitpfeil gibt die ungefähre Gehzeit von einem Schaupunkt zum nächsten an - in gemütlichem Gehtempo. Die ganze Wanderung dauert mit Pausen etwa zwei bis drei Stunden.



Naturerlebnis Battert

Erleben Sie auf einer Rundwanderung durch Urwald und romantische Felsgruppen die schönsten Plätze und Attraktionen des Naturschutzgebietes Battert. Steigen Sie über uralte Treppen und auf schmalen Pfaden zwischen Moospolstern und Heidelbeeren, machen Sie einen Besuch bei den Kletterern und genießen Sie hoch oben auf der Falkenwand den weiten Blick über die Rheinebene, Baden-Baden und den Schwarzwald. In dieser Broschüre ist die gesamte Wegstrecke beschrieben; zu allen wichtigen Punkten finden Sie Hintergrundinformationen oder Erklärungen. Wer gemütlich wandert, braucht etwa zwei Stunden. Die Wege sind gepflegt, aber zum Teil steinig und erfordern eine gewisse Trittsicherheit. Einige der Attraktionen kann man auch vom gut ausgebauten, bequemen „Unteren Felsenweg" aus betrachten.





Ob im Nebel oder über der Wolkendecke - die Battertfelsen können ihre Besucher immer verzaubern und zum Staunen bringen

Grußwort

Liebe Klettersportfreunde,

ein Naturerlebnis ganz besonderer Art sind die Batterfelsen zwischem Altem Schloß und der Wolfsschlucht. Das nu seit über zwanzig Jahren bestehende Naturschutzgebiet besitzt eine außergewöhnliche Felsenwelt, gleichsam interessant für Wanderer, Naturfreunde oder Bergsteiger.
Der Battert: Ein Erlebnis von außergewöhnlicher Art. Die Broschüre des Arbeitskreises Klettern und Naturschutz Battert, zeigt die Vielfältigkeit dieser einmaligen Landschaft: sehenswert und erlebenswert zugleich.



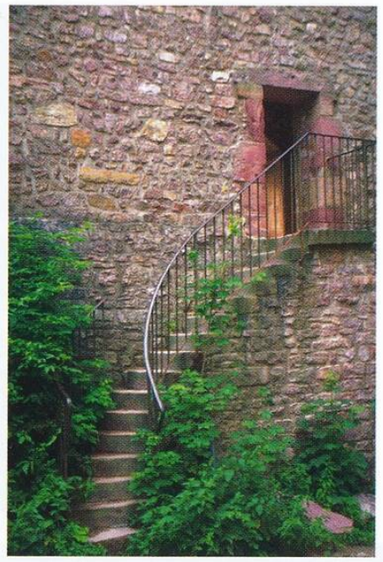
Und nun wünsche ich Ihnen viel Freude rund um den Battert.
Ihre
Dr. Sigrun Lang
Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden

Bus 14/15

Zum Alten Schloß

Wenn Sie die Burg Hohenbaden, den Startpunkt unserer Wanderung, mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen wollen, können Sie die Buslinie 15 benutzen. Die aktuell gültigen Fahrzeiten erfahren Sie von den Stadtwerken Baden-Baden. Am „Alten Schloß“ gibt es ein Restaurant und Toiletten. Sie können die Wanderung freilich auch von Ebersteinburg aus beginnen, das von der Buslinie 14 etwa im Stundentakt angefahren wird. Von der Haltestelle Michaelskapelle folgen Sie dem Wegweiser „Waldparkplatz Battert“ und erreichen in etwa 15 Minuten den Umkehrpunkt der Rundwanderung.



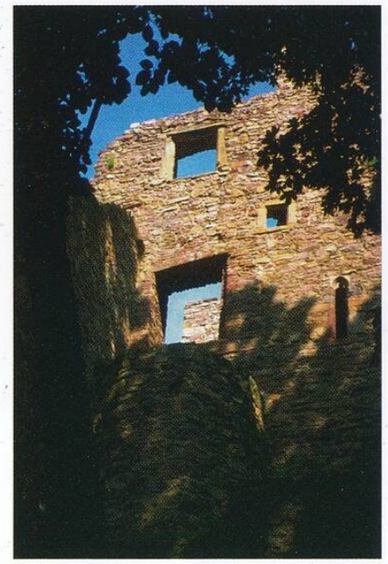


Der Bergfried mit der Fahne zählt zu den ältesten Teilen des romantischen „Alten Schlosses“. Er wurde schon um 1100 von Hermann II. erbaut. Um 1400 erweiterte Markgraf Bernhard die Burg

1 Altes Schloss



Die Höhe des Battert zwischen den Tälern der Oos, der Murg und dem Rheintal wurde seit alter Zeit zur Verteidigung genutzt. In den Jahrhunderten vor Christi Geburt bauten die Kelten einen fünf bis sechs Meter dicken Ringwall aus Steinen, der eine Fläche von 10 Hektar umfaßte. Es war die größte vorgeschichtliche Befestigungsanlage Mittelbadens; sie diente zur Verteidigung gegen die Germanen aus dem Norden. Reste des Walls sind heute noch auf der Nordseite des Battert zu finden, allerdings sind sie nicht besonders auffällig.



Das „Alte Schloß“ war über Jahrzehnte Sitz der Herrscher von Baden. Im Jahr 1600 durch Brand zerstört, hat die Ruine nur noch touristischen Wert

Burg Hohenbaden, das „Alte Schloß“, wurde von Hermann II. von Zähringen gebaut, der sich nach seiner Burg den Namen Markgraf von Baden gab. Zum romanischen Urbau von 1112 gehören Bergfried (Turm), Palas (Festsaal) und Brunnen. Stark erweitert wurde die Burg um 1400 durch Markgraf Bernhard II. Eine Tafel im Hof erinnert an den seliggesprochenen Kreuzritter und Schutzpatron von Baden. Der fortschrittliche Herrscher hatte seinen Regierungssitz schon mit Abwasserkanälen ausgestattet.

Die Burg des Kreuzritters



Verborgene Winkel, bröckelndes Mauerwerk, stille Schönheiten - die Burgruine lädt die Phantasie ein zum Ausflug in die Zeiten der Raubritter

Um 1600 brannte Schloß Hohenbaden ab; erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Ruine als Ausflugsziel wiederentdeckt, durch eine Straße erschlossen und gegen Einsturz gesichert. Ab 1979/80 wurden wieder umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. So kann der Bergfried, der den Parkplatz um 60 Meter überragt, heute wieder bestiegen werden. Er bietet eine umfassende Aussicht über die Rheinebene bis zu den Vogesen und über Baden-Baden in den Schwarzwald.

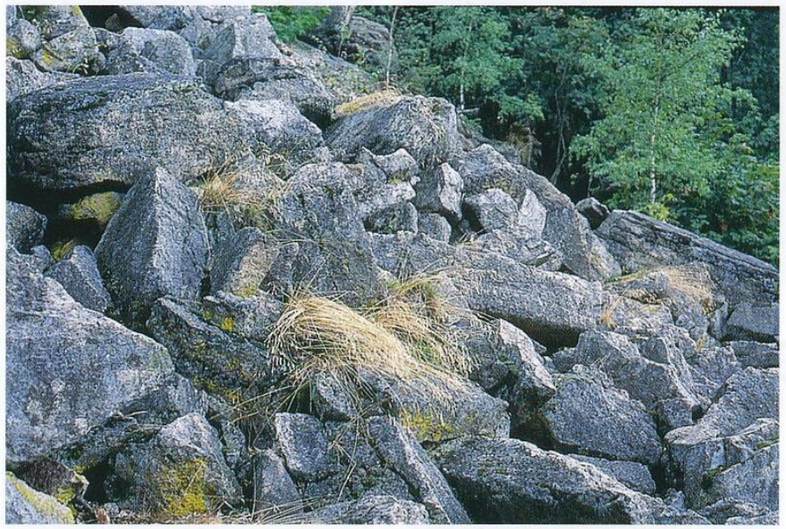
Chronologie der Burg

1112 Zähringischer Hermannsbau in romanischem Stil
1257 Erste urkundliche Erwähnung „in castro Baden“
um 1300 Ausbau durch Markgraf Rudolf I. von Baden
um 1400 größter Ausbau durch Bernhard II. von Baden, gotisch
um 1440 letzter Ausbau durch Markgraf Jakob I.
um 1600 durch Brand zerstört
1806: Weinbrenner legt begehbare Wege zum Schloß an
bis 1832 Festigung der Ruinen unter Großherzog Leopold

2 Min

Vor dem Alten Schloß nach rechts und mit wenigen Schritten zu einer dreifachen Weggabelung. Dort steht eine Schautafel mit Informationen zum „Naturschutzgebiet Battert“.







Im Naturschutzgebiet greift die Forstwirtschaft nicht in den Kreislauf der Natur ein - man sieht eine Urlandschaft in gesundem Gleichgewicht

Urwald am Stadtrand

Der Battert ist seit 1981 ein Naturschutzgebiet mit einer Größe von 35 Hektar, was etwa 70 Fußballfeldern entspricht.
Hier wird nicht gejagt, kein Baum wird gefällt oder gepflanzt. Sie wandern durch einen Urwald: Von Efeu überwachsene Baumriesen liegen im Unterholz, es riecht nach Pilzen und Moder. Farne und Moospolster kriechen über Felsblöcke, auf denen sich Eidechsen sonnen. Anders als in den forstwirtschaftlich genutzten Fichten-Monokulturen finden Sie hier eine reiche Pflanzen- und Tierwelt in allen Etagen des Waldes. Eine Besonderheit des Battert sind zum Beispiel die Pflanzen, die sich auf den großen Blockhalden unter den Felswänden angesiedelt haben, und Reptilien wie die sehr seltene Aspisviper.
Doch das Naturschutzgebiet Battert ist - laut Naturschutzverordnung - auch für die erholungssuchenden Menschen da. Wer dieses Stück Urnatur mit offenen Augen und offenem Herzen erlebt, wird ihm mit Respekt begegnen: Er wird auf den Wegen bleiben, keine Abfälle zurücklassen, keine Pflanzen ausreißen und auch kein Feuer machen.

Naturschutzgebiet „Battertfelsen beim Schloß Hohenbaden“ Geschichte, Schutzzweck

Nachdem das Gebiet um die Battertfelsen bereits unter Landschaftsschutz stand, begannen um 1976 erste intensive Bemühungen, diese eindrucksvolle Felsenlandschaft unter Naturschutz zu stellen. Nach gründlichen Beratungen zwischen der Bezirksstelle für Naturschutz Karlsruhe, der Forstverwaltung und dem Regierungspräsidium Karlsruhe konnte das Gebiet durch die Verordnung vom 10. Juni 1981 als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden. 1985 ordnete das Regierungspräsidium ein Betretungsverbot für die Geröllhalde unterhalb der Badener Wand auf zunächst 5 Jahre an; 1990 wurde diese Verfügung um weitere 5 Jahre verlängert. Gerade in diesen Jahren wurden gemeinsam mit dem Deutschen Alpenverein Schutzmaßnahmen diskutiert und durchgeführt, vor allem das Naturschutzgebiet mit großen dreisprachigen Schautafeln beschildert.
Zweck und Ziel des Naturschutzgebiets ist die Erhaltung der Felsengruppe nicht nur wegen ihrer erdgeschichtlichen Bedeutung, sondern auch als wertvoller Lebensraum spezialisierter Tiere und Pflanzen (Insekten, Reptilien, Moose, Farne, Flechten). In der Verordnung wird ausdrücklich auch die Erhaltung eines naturnahen Naherholungsgebietes genannt. Dies bedingt aber auch ein verantwortungsbewußtes Verhalten der zahlreichen Besucher. Verboten ist deshalb neben der Veränderung des Naturschutzgebietes allgemein oder seiner Teilbereiche vor allem, die Wege zu verlassen. Speziell geregelt ist in diesem traditionellen Klettergebiet das Klettern, das grundsätzlich weiterhin erlaubt ist.

SCHAU-TAFEL 2



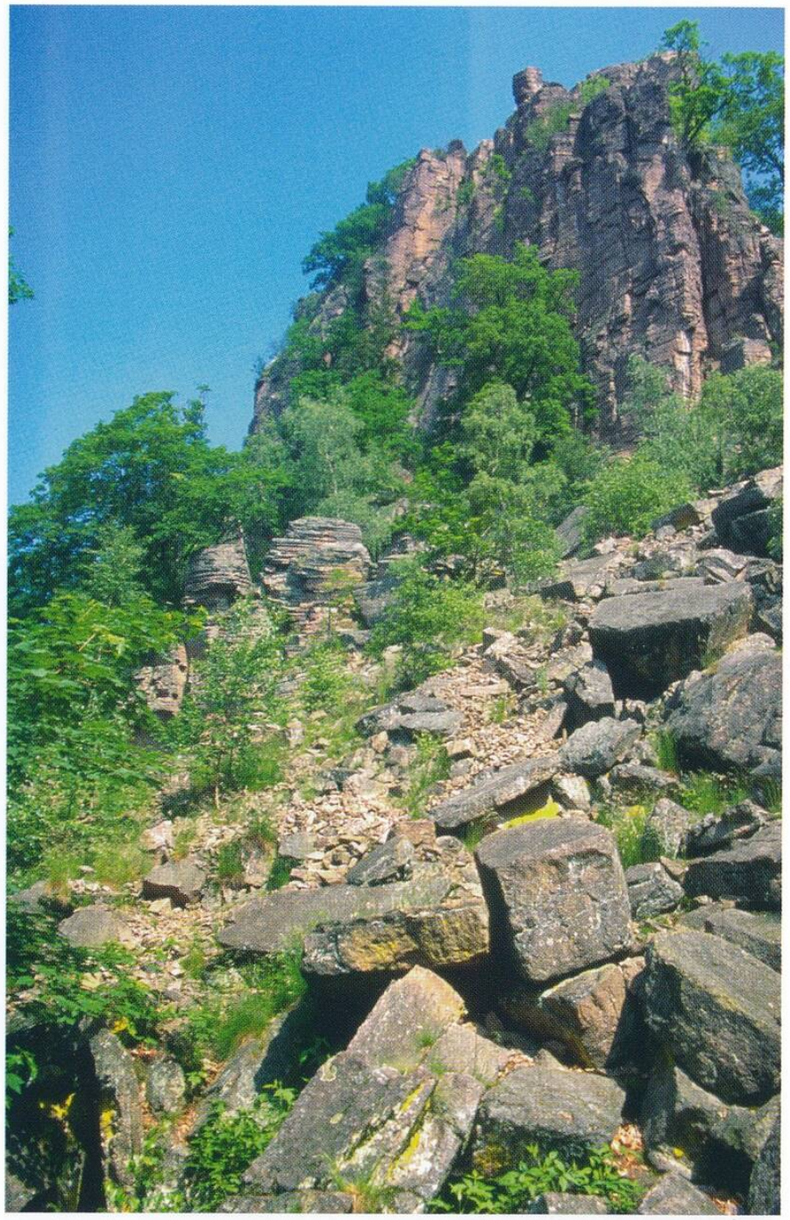


Im Naturschutzgebiet Battert wurde besonders darauf geachtet, auch die Sport- und Erholungsmöglichkeiten des Gebietes zu erhalten. Rücksicht auf die Natur ist aber selbstverständlich

15 Min

Schautafel - Badener Wand

An der dreifachen Weggabelung bei der Tafel folgen Sie dem mittleren Weg (Schild „Unterer Felsenweg“) und sehen nach wenigen Minuten links im Wald die ersten Felsen, die Schloßfelsen. Leicht ansteigend gelangen Sie dann zu einer Lichtung vor der „Badener Wand“, einer großen Felswand, von der ein Geröllfeld herabzieht.



Die 60 Meter hohe Badener Wand ist die höchste freistehende Felswand am Battert. Ein beeindruckendes Zeugnis der Erdgeschichte, der Millionen Jahre langen Arbeit von Wind, Sonne und Regen. Das Porphyrgestein, aus dem die Felsen bestehen, wurde vor etwa 200 Millionen Jahren, im Zeitalter der Dinosaurier, durch Vulkane aus dem Erdinneren geschleudert und zum „variskischen Gebirge“ aufgetürmt. Dieses Gebirge zerfiel, sein Schutt sammelte sich in einer riesigen Senke im Gebiet des heutigen Baden-Baden. Dämpfe aus dem Erdinnern (die Vorläufer der Thermalquellen) verkieselten die Schuttbrocken und buken sie zu einem harten Konglomerat zusammen. Die Härte der Felsen gab dem „Badenhard“, dem Battert, seinen Namen. Bei der Absenkung des Rheingrabens wurden die Felsmassen nach oben gehoben und freigelegt. Nun begann die Urkraft der Elemente Wasser und Wind, bestehende Risse und Klüfte im Gestein zu erweitern - die Battertfelsen mit ihren typischen Schluchten, Türmen und Wänden entstanden. Die Erosion nagt immer noch an den Felsen - das zeigt sich an dem riesigen Geröllfeld unter der Badener Wand. Bitte bewundern Sie es nur vom Weg aus. Es wurde mit einem Betretungsverbot belegt, um Pflanzen die Chance zur Wiederansiedlung zu geben und Steinschlaggefahr für Spaziergänger zu vermeiden.

Das Geröllfeld unter der beeindruckenden, 60 Meter hohen Badener Wand ist ein besonderer Lebensraum für Pflanzen und Tiere, die Trockenheit und Wärme zum Leben brauchen

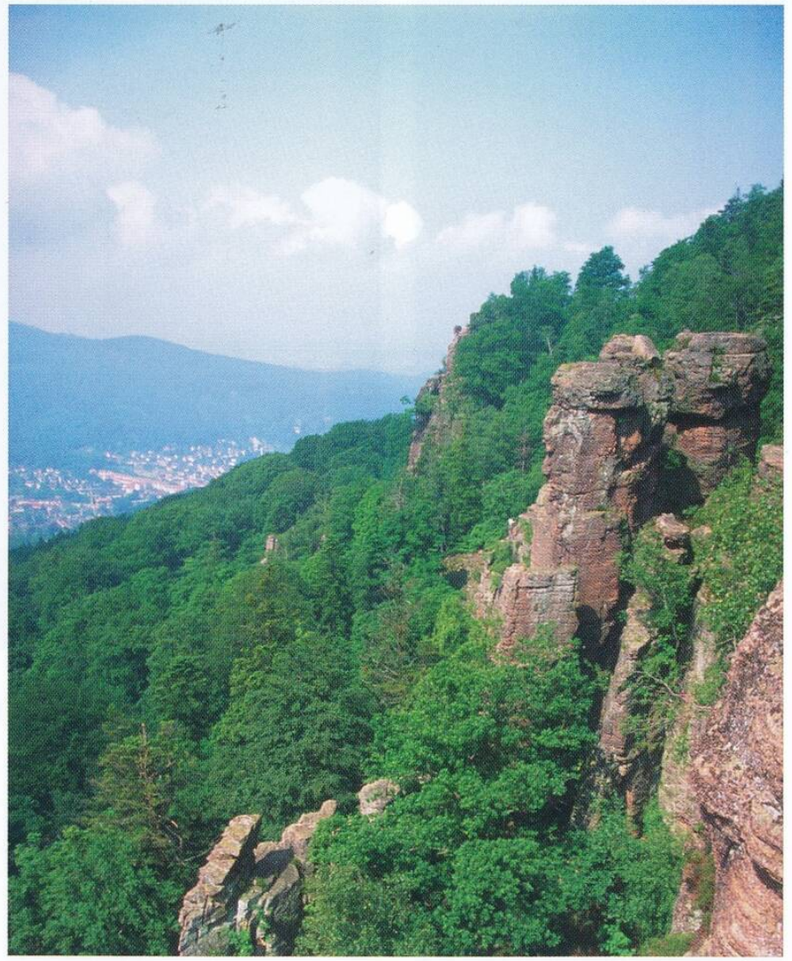
Entstanden in Jahrmillionen



8 Badener Wand

Das Porphyrgestein des Battert ist ein Konglomerat: es wurde aus einzelnen Kieseln zusammengebacken



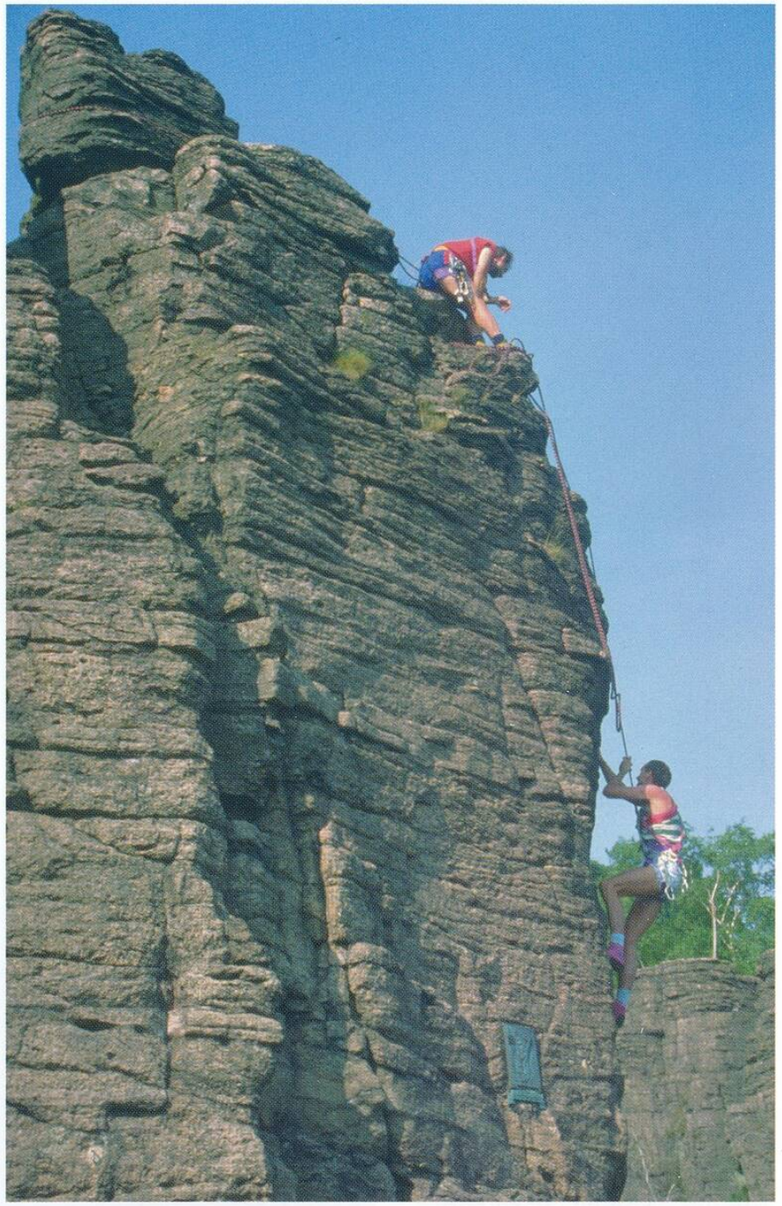


Türme und schroffe Schluchten aus Vulkangestein, geformt von Wind, Wasser und Sonne

20 Min

Badener Wand - Einsiedlerpfad / Drei Halten

Bei der Badener Wand münden mehrere Wege in den „Unteren Felsenweg“, dem Sie weiter folgen. Nach etwa 5 Minuten sehen Sie links eine Felsentreppe mit Wegweiser „Auf die Felsen“. Dort werden Sie am Ende der Rundwanderung herunterkommen. Jetzt aber gehen Sie noch einige Minuten auf dem „Unteren Felsenweg“ bis zu einer weiteren Treppe mit dem Wegweiser „Einsiedlerpfad“. Dieser Pfad führt Sie mitten hinein ins Felsenreich der Kletterer mit etwa 300 Routen hier im zentralen Bereich des Battert. Kurz nach einer Schlucht linker Hand, in der ein großer umgestürzter Baum liegt, schlüpfen Sie gebückt durch eine Lücke im Fels. (Sie können auch rechts um den Felsen herumgehen). Nun steigen sie zuerst wenige Meter bergauf, dann über Treppen bergab, bis Sie bei der Felsgruppe der „Drei Halten“ wieder auf den breiten „Unteren Felsenweg“ treffen. Wem der „Einsiedlerpfad“ etwas zu abenteuerlich ist, der geht auf dem „Unteren Felsenweg“ geradeaus weiter bis zu den „Drei Halten“, wo man meistens auch Kletterer beobachten kann.



Im Reich der Kletterer

Wie gefährlich ist das Klettern?
Etwa so gefährlich wie Schwimmen. Ein Nichtschwimmer sollte nicht ins tiefe Wasser gehen. Ein Kletterer muß sein Handwerk beherrschen. Falls er einmal stürzen sollte, sind seine Lebensversicherung Seil (hält etwa 2500 kg), Haken (3000 kg) und Karabiner (2500 kg).

Wie kommen die Haken in den Fels?
Früher wurden bei der „Erstbegehung“ Eisenstifte in Felsritzen geschlagen. Heute werden aus Sicherheitsgründen von Bergwacht und Alpenverein rostfreie Edelstahlhaken angebracht.

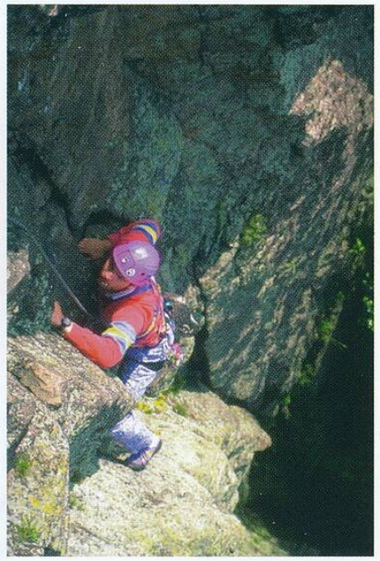
Ziehen sich die Kletterer am Seil hoch?
Nein. Sie halten sich nur an Ritzen und Kanten in der Felswand fest, manchmal auch an Haken. Dabei sind Geschicklichkeit, Kraft und viel Erfahrung hilfreich.

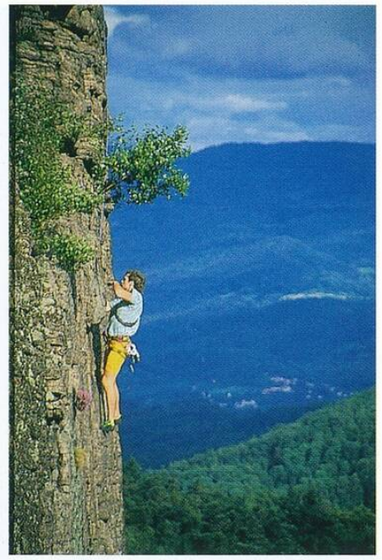
Klettern „Freikletterer“ ohne Seil?
Nein. Sie klettern auch mit Seil und Haken; diese dienen aber nur der Sicherung. Zum Hochklettern dürfen sie sich nur am Fels festhalten, das ist die sportliche Regel.

Wie funktioniert das „Sichern“ mit Seil und Haken?
Der erste Kletterer, der die Wand hinaufsteigt, (der „Vorsteiger“) macht das Seil am Sicherheitsgurt fest und zieht es beim Klettern mit nach oben. Der Kletterer, der unten bleibt, „sichert“: er läßt das Seil durch eine Bremsvorrichtung laufen. Kommt der „Vorsteiger“ in der Wand an einem Haken vorbei, so klinkt er das Seil mit Hilfe eines Karabiners in den Haken ein. Stürzt er, so hält ihn sein Partner. Der Zweite hat beim „Nachsteigen“ die Seilsicherung von oben.

Gibt es am Battert alle Schwierigkeitsgrade?
Ja. Obwohl die Battertfelsen nicht so hoch sind wie die Berge der Alpen, kann man sich hier für die schwierigsten Touren der Welt vorbereiten. Denn nicht die Höhe ist ausschlaggebend für das „wie schwer“, sondern Größe und Verteilung der Griffe und Tritte. Berühmte Battertkletterer wie Reinhard Karl, Bernd Kullmann und Ralf Dujmovits haben die Eiger-Nordwand bezwungen, den Mount Everest und den schwierigsten Achttausender, den K2 (8611 m).

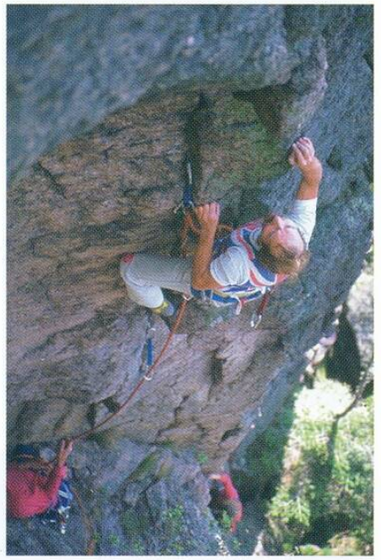
Im Battert erleben Kletterer Natur, Kameradschaft und Abenteuer fast ohne Risiko - ihre Lebensversicherung ist moderne Ausrüstung und ausgefeilte Sicherungstechnik





Um sich an kleinsten Kanten und Ritzen im steilen Fels festzuhalten, braucht der Kletterer Kraft, Gleichgewichtsgefühl und sehr viel Erfahrung

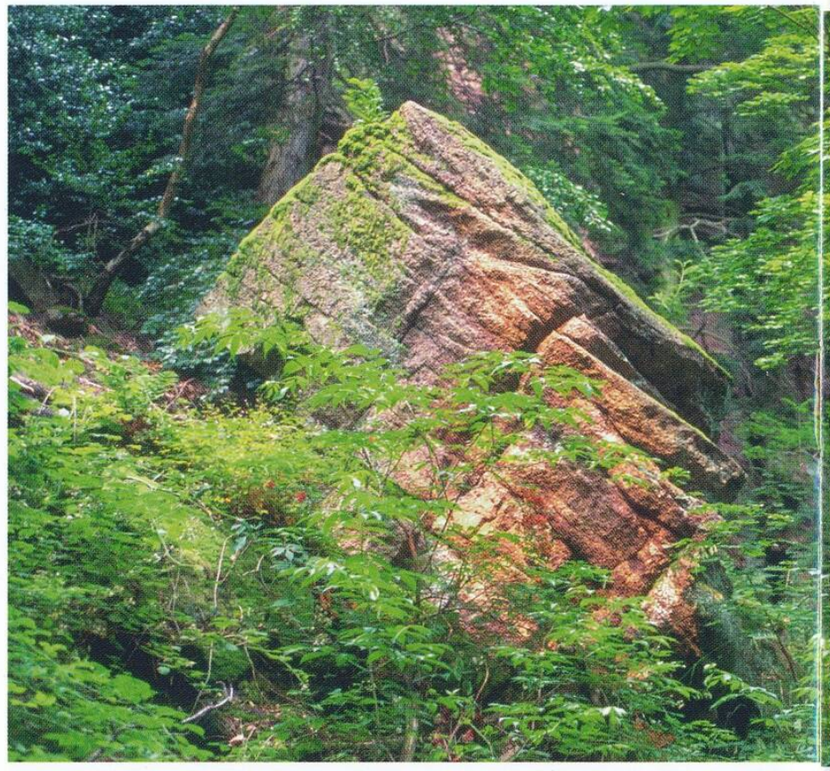
EINSIEDLER-PFAD 4

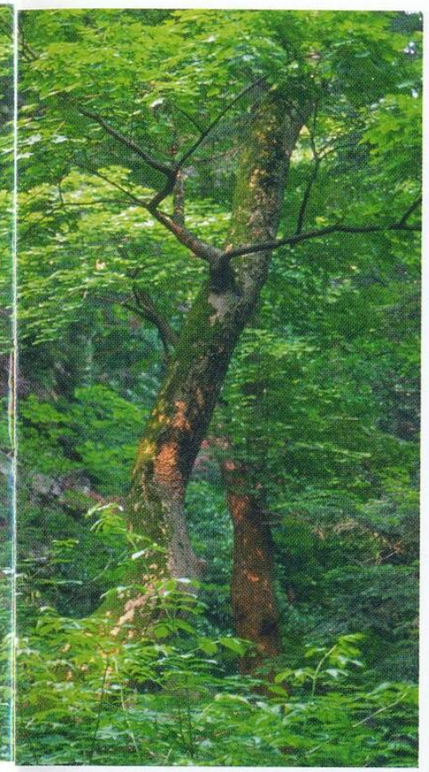


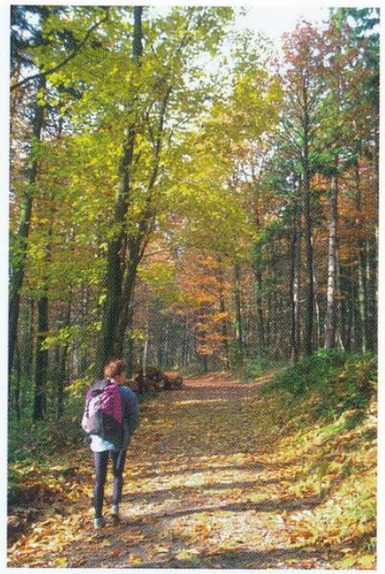
3 Min

Drei Halten - Fels mit Inschrift
Von den „Drei Halten“ gehen Sie auf dem „Unteren Felsenweg“ geradeaus weiter, bis Sie links neben dem Weg einen Felsklotz mit gelber Inschrift sehen.

Im 19. Jahrhundert zogen gebildete Bürger, Maler und Dichter voll schwärmerischer Begeisterung in die freie Natur. Verwunschene Waldlandschaften wie der Battert entsprachen dem Ideal der Romantik

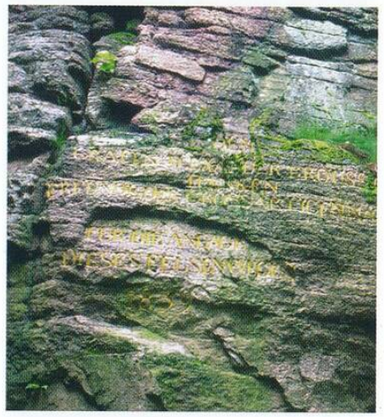






Die ersten Wege durch den Battert wurden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch den Kammerherrn Graf Broussel erschlossen

5 Fels mit Inschrift



Wege durch die Wunderwelt

An eine Pioniertat des Tourismus erinnern folgende Worte, in den harten Battertporphyr gemeißelt: „Dem Grafen Alexander Broussel danken Freunde der großartigen Natur für die Anlage dieses Felsenweges. 1839“. Bis zum 19. Jahrhundert waren die Wälder um Baden-Baden undurchdringliche Wildnis, in die sich höchstens Holzfäller, Köhler oder Hirten wagten. Erst zur Zeit der Romantik begannen die gebildeten Bürger, sich für die Natur zu begeistern. Für Ausflüge in die Berge, zu Fuß oder auf dem Eselsrücken, wurde allerdings die Begleitung eines Führers empfohlen.
In den 1830er Jahren - im Weltbad Baden-Baden trafen sich romantische Dichter wie Tieck, Kerner, Lenau, Schwab und Uhland - wurde die typisch romantische Felsenwelt des Battert durch Wege erschlossen. Auf Veranlassung des Großherzogs Leopold planten und leiteten Garteninspektor Metzger und der großherzogliche Kammerherr und Forstmeister Graf von Broussel die Anlage der Felsenwege. Heute werden die Battertwege vom staatlichen Forstamt regelmäßig gepflegt. Und mitten im technisierten, dicht bevölkerten Baden-Württemberg ist der Battert noch immer eine Insel der Romantik und Stille.



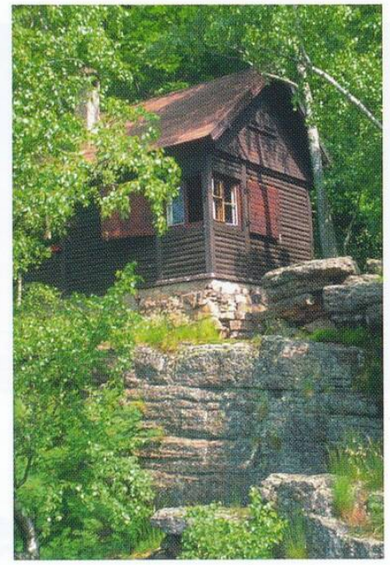
Heute freuen wir uns an der Farbenpracht des Waldes. Aber noch vor etwa 200 Jahren galt er als böser, gefährlicher Ort, in dem Räuber, Hexen und wilde Tiere hausten

15 Min

Fels mit Inschrift - Bergwachthütte / Falkenwand

Von dem Fels mit der Inschrift wandern Sie etwa 5 Minuten auf dem „Unteren Felsenweg“ weiter, bis links ein Pfad abzweigt (Schild: „Oberer Felsenweg“). Über einige Stufen und zwei Serpentinen geht es etwa fünf Minuten bergauf, dann führt der Weg gemütlich durch lichten Wald. Nach fünf Minuten sehen Sie links die Bergwachthütte liegen. Die Felsplatten daneben sind der höchste Punkt der Falkenwand und ein sehr schöner Aussichtspunkt. Doch Vorsicht, dort gibt es kein Geländer!





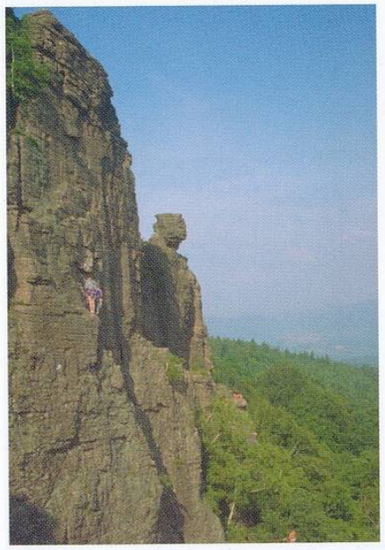
Oben auf der Falkenwand bei der kleinen Bergwachthütte treffen sich die Kletterer seit über hundert Jahren. Die Bergwachtleute arbeiten ehrenamtlich für Kletterer und Wanderer

6 FALKEN-WAND

Die Bergwacht Baden-Baden

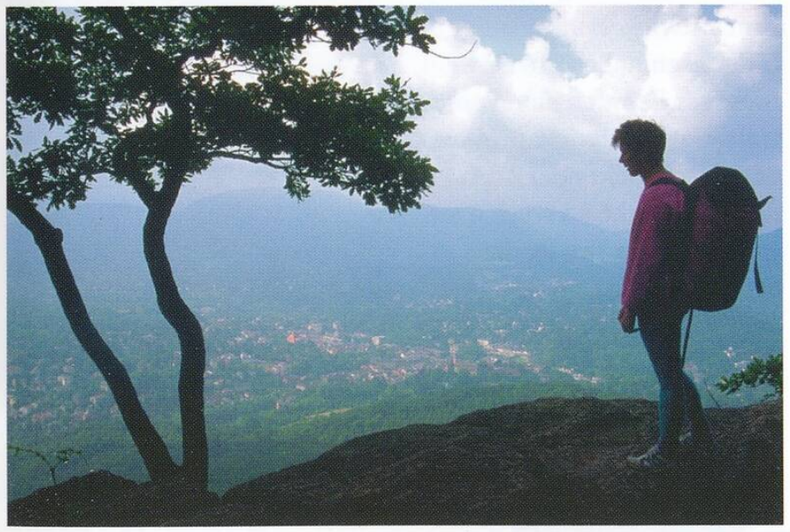
Gegründet 1926 in B.-Baden. Batterthütte gebaut 1938. Einsatzgebiet Murgtal bis nördlicher Schwarzwald (Winterdienst), dafür zwei weitere Stationen auf Sand und Hundseck. 1992 gab es 13 Einsätze, davon 2 für Kletterer, 3 für Wanderer.
Die Ortsgruppe hat 42 aktive Mitglieder (darunter 4 Frauen) und 49 Förderer.
Die Ausbildung zum Bergwachthelfer dauert zwei bis drei Jahre.
Spenden für die Bergwacht sind steuerlich abzugsfähig.
Bergwacht Schwarzwald e.V.,
Ortsgruppe Baden-Baden,
Kto-Nr. 02 303
Stadtsparkasse Baden-Baden

Bergwacht für Mensch und Natur



Die winzigen Menschen vermitteln einen Eindruck von der gewaltigen Höhe der Wand

Die Falkenwand ist mit ihren 50 Metern Höhe das mächtigste und auffälligste Massiv des Battert, sie ist schon von Baden-Baden aus gut zu erkennen. Vom Gipfelplateau der Falkenwand bietet sich ein großartiger Ausblick über die Kurstadt Baden-Baden und die Berge des Schwarzwalds. Seit über hundert Jahren treffen sich Kletterer auf der Falkenwand, um dort Natur, Sport und Kameradschaft zu erleben. Der Battert, einer der schönsten und bedeutendsten deutschen Klettergärten, ist für sie zur zweiten Heimat geworden.
Auf dem Felsplateau steht die kleine Diensthütte der Bergwacht. Jeden Sonntag im Sommer leisten dort die ehrenamtlichen Helfer Dienst. Sie bergen und versorgen Kletterer, falls doch einmal etwas passiert, halten aber auch für Wanderer medizinische Hilfe und Auskünfte bereit. Das Schwarze Brett an der Bergwachthütte informiert über alle Neuigkeiten am Battert. Die Männer und Frauen von der Bergwacht sind jedoch nicht nur für Rettungsdienst und Katastrophenschutz zuständig.
Hauptgrund für die Gründung der Bergwacht durch Fritz Berger im Jahr 1920 war der Schutz der Natur.



Das Gipfelplateau der Falkenwand - ein schöner Platz zum Träumen und Schauen. Die Abbruchkante der Felsen ist volle fünfzig Meter hoch

5 Min

Falkenwand - Höchster Punkt
Nach dem Abstecher zum Aussichtsplateau folgen Sie weiter dem Weg auf der Hochfläche bis zum höchsten Punkt des Battert (567 m). Kurz vorher mündet der obere Felsenweg in einen breiten Weg ein.



Eidechse beim Sonnenbad

Lebenskünstler in Fels und Wald

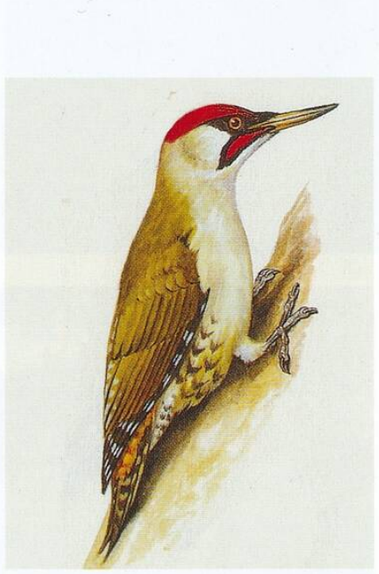
Die scheue **Aspisviper**, in Deutschland nur im Südschwarzwald zuhause, ist der Kreuzotter recht ähnlich. Sie verfolgt Eidechsen oder Mäuse; sobald sie bemerkt wird, bleibt sie völlig starr liegen, denn ihre Opfer können nur einen bewegten Feind wahrnehmen. Dann stößt sie blitzschnell den Kopf nach vorne und beißt zu, wobei sie das Gift durch eine Kanüle im Zahn injiziert. Menschen kommen durch ihren Biß praktisch nie zu Schaden. Mit der Kobra hat sie nur eines gemeinsam: es waren die ersten Schlangen, gegen deren Gift man Ende des 19. Jahrhunderts ein Schlangenserum entwickelte.

Eidechsen haben zur Rettung vor Feinden eine Spezialtechnik entwickelt: Werden sie gepackt oder auch nur erschreckt, so werfen sie einfach einen Teil ihres Schwanzes ab. Dazu sind ab dem sechsten Schwanzwirbel „Sollbruchstellen" eingebaut, an denen der Schwanz durch starke Muskelbewegungen abgetrennt wird. Dieser abgetrennte Schwanzteil hat ein eigenes Nervensystem, er krümmt sich und hüpft herum. Der Feind stürzt sich darauf und frißt ihn - und die Eidechse huscht davon.

Spechte sieht man eher selten, aber trommeln hört man sie oft. Dabei hacken sie mit rasend schnell aufeinander folgenden Schnabelhieben gegen einen trockenen Ast. Damit sie keine Kopfschmerzen bekommen, ist ihr Schädel vorne verknöchert und wird durch extrem starke Muskeln gehalten.
Spechte verständigen sich untereinander durch besondere Trommelrhythmen.



Die scheue Aspisviper ist in Deutschland nur im Südschwarzwald zuhause. Im Battert findet man sie angeblich in der Nähe der Felsenbrücken – wenn man sehr viel Glück hat



Der Grünspecht ist 32cm lang



Buntspechtmännchen

Dabei geht es um Revierbesitz, die Wahl des Nistplatzes, die Ablösung bei der Brut. Und jede Spechtart hat ihre eigene Sprache. Typisch für Spechte ist ein „Kletterfuß" mit scharfen Krallen, an dem zwei Zehen nach vorne weisen und zwei nach hinten. Außerdem können sie sich mit ihrem speziell dafür konstruierten Stützschwanz am Baumstamm abstützen. Der *Buntspecht* hackt an Rinde und morschem Holz nach Larven oder klemmt Zapfen in Baumrisse, um die Samen herauszupicken. Der *Grünspecht* sucht sein Futter in Bodennähe; um Ameisen und ihre Larven aus dem Bau zu holen, fährt er seine wurmförmige, klebrige Zunge aus - bis zu einer Länge von 10 Zentimetern!

Eichhörnchen sind flink und clever, können erstklassig klettern und sogar schwimmen. Bei ihren bis zu 5 Meter weiten Sprüngen von Ast zu Ast dient ihnen der buschige Schwanz als Steuer und Balancierstange. Bei Frost decken sie sich damit zu, und bei Hitze dient er als Sonnenschirm. Für den Winter legen Eichhörnchen Vorratslager mit Nüssen und Samen an, vergessen aber manche Verstecke; dadurch werden die Samen verbreitet. In Nordeuropa werden die putzigen Tierchen gejagt, und ihr Pelz wird unter dem Namen „Feh" verkauft.



Das Nest des Eichörnchens mißt im Querschnitt bis zu einem halben Meter. Oft hat es einen Fluchtausgang zum Stamm

7 Höchster Punkt



Tagpfauenauge auf Erika

Ein **Tagpfauenauge** sieht mit zusammengeklappten Flügeln wie ein dunkles Blatt aus. Wird es gestört, so klappt es die Flügel ruckartig auf und zeigt dabei die auffälligen „Augen". Möglicherweise dient das zur Abschreckung von Feinden, zum Beispiel Vögeln. Die Spannweite seiner Flügel beträgt etwa 5,5 Zentimeter.

10 Min

Höchster Punkt - Felsenbrücken
Vom höchsten Punkt steigen Sie über einige Stufen ab auf eine Holzhütte zu und folgen dem links abzweigenden Weg. In mehreren Kehren steigen Sie über einige Treppenstufen bergab zu zwei Holzbrücken, die auf die Felsen hinausführen.



Die Felsenbrücken - luftige Stege über der Badener Wand mit Aussicht auf den Schwarzwald, Baden-Baden und das weite Rheintal

Heilpflanzen und Exoten



Stechpalme mit roten Beeren



Flechten sind Symbiosen



Fingerhut - ein altes Herzmittel

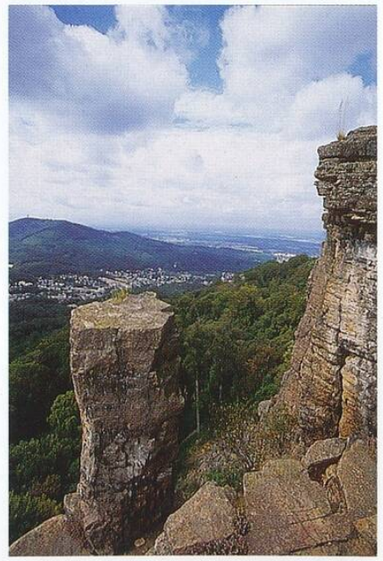
Die **Stechpalme** mit ihrem stacheligen harten Laub ist in unseren Breiten ein Exot; sie ist mit dem südamerikanischen Mate-Tee verwandt. Da sie das Laub auch im Winter behält, braucht sie ein ausgeglichenes, mildes Klima. Früher wurde der Strauch mit den giftigen roten Beeren als Weihnachtsdekoration verwendet und in Deutschland fast ausgerottet. Jetzt ist die Pflanze streng geschützt.
Wer die Blätter des **Fingerhuts** ißt, riskiert Schwindel, Erbrechen und sogar eine Herzlähmung. In der richtigen Dosis wirken die Giftstoffe des Fingerhuts (Digitalis) als Herzmittel.
Der **Wurmfarn** entwickelt sich, wie alle Farne, in zwei Generationen. Die großen Farnwedel, die Sie überall im Battert sehen, gehören zur ungeschlechtlichen Generation. In den kleinen braunen Pünktchen an der Blattunterseite des Farns werden Sporen gebildet, die bei trockenem Wetter fortgeweht werden und auf feuchtem Boden keimen. Aus ihnen wächst die geschlechtliche Generation: der nur fingernagelgroße Vorkeim mit weiblichen und männlichen Organen. Die männlichen Keimzellen werden durch chemische Reize zu den weiblichen gelockt; aus der befruchteten Eizelle entsteht dann wieder eine große Farnpflanze. Die jungen Farnwedel sind schneckenartig aufgerollt, um sich vor Wasserverlust durch Verdunstung zu schützen.
Flechten mit ihren weltweit etwa 20000 Arten sind Symbiosen aus einer Algen- und einer Pilzart. Die beiden Organismen haben sich zum gegenseitigen Nutzen untrennbar verbunden: Der Pilz stellt die Verbindung zur Unterlage her und nimmt Wasser und Nährsalze auf, die Alge wandelt das Kohlendioxid der Luft in Zucker um. Flechten, die nur millimeterweise wachsen, reagieren sehr empfindlich auf Luftverschmutzung. In stark belasteten Regionen bilden sie nur dünne Schichten oder sterben ganz ab, in Reinluftgebieten kommen dicke, krustige Arten oder zottelige Bartflechten vor.

Wurmfarn entwickelt sich in zwei Generationen

8 FELSEN-BRÜCKE

Die Felsenbrücken

Zwei uralte Holzbrücken führen hinaus zum Gipfelplateau der Badener Wand: Von hier bietet sich noch einmal ein schöner Blick über das Tal von Baden-Baden. Links sehen Sie das „Engländertürmchen“, einen kecken Felszapfen. Seinen Namen hat es von einem Engländer, der im vorigen Jahrhundert wegen einer Wette von der Badener Wand auf das Türmchen gesprungen sein soll - mit zwei kleinen Hunden unter dem Arm. Die Wette gewann er, doch er verlor das Leben.

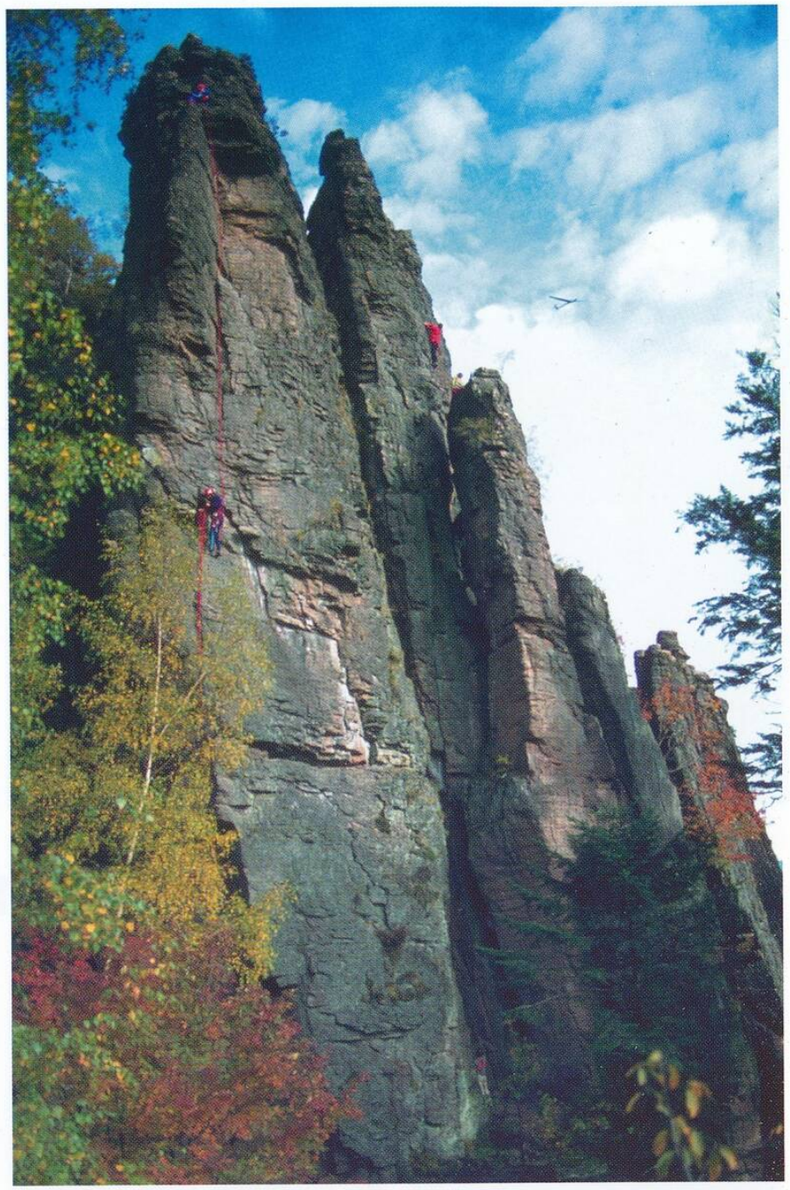


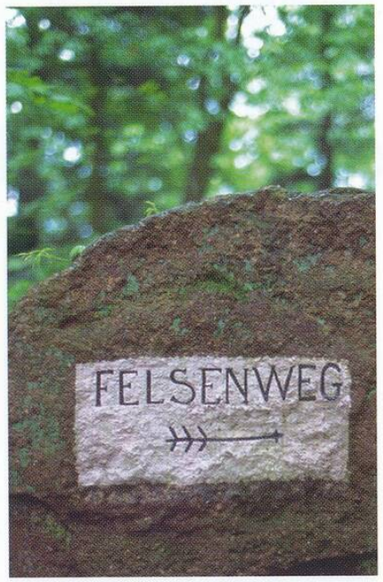
Das „Engländertürmchen“

30 Min

Felsenbrücken - Felsentreppen - Altes Schloß

Von den Felsenbrücken gehen Sie wieder zurück Richtung Bergwachthütte/Falkenwand, bis Sie auf den Wegweiser „Felsenweg“ stoßen. Zwischen vielen Felstürmen steigen Sie auf den „Felsentreppen“ hinunter bis zu einem großen Querweg, dem „Unteren Felsenweg“. Dort wenden Sie sich nach rechts und sind in etwa 10 Minuten wieder beim Alten Schloß.





Der Felsenweg - romantischer Pfad durchs Herz des Battert. Die Türme und Wände links und rechts vom Weg sind oft so nahe, daß der Wanderer sie mit ausgestreckter Hand berühren kann

Die Felsentreppen führen Sie noch einmal durch das Revier der Kletterer. Einer der markantesten Battertgipfel ist die Cima della Madonna, von ihren ersten Besteigern um 1890 nach einem Dolomitengipfel benannt. Damals dienten die Felsen des Battert hauptsächlich zur Vorbereitung auf große Touren in den Alpen. Heute finden viele Menschen ihr Wochenendvergnügen auch beim Klettern vor der Haustüre, im Mittelgebirge.

Einsatz für die Felsheimat

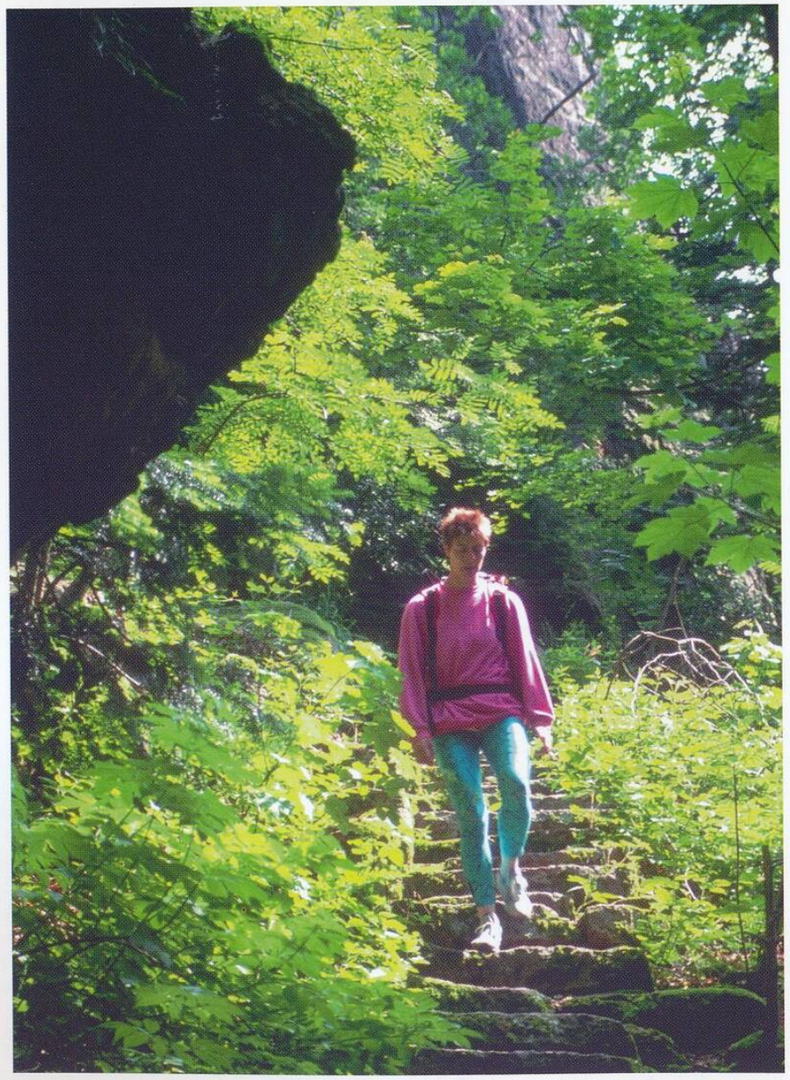


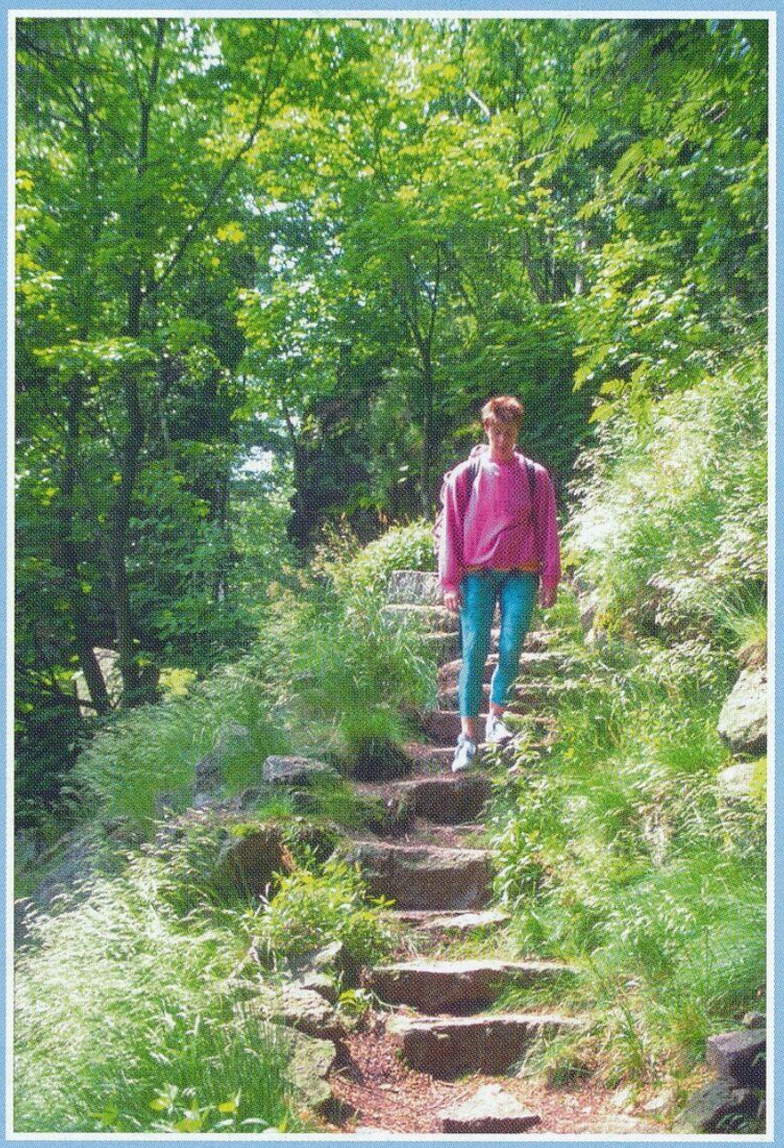
Die „Cima della Madonna“, von Skipionier Wilhelm Paulcke Ende des 19. Jahrhunderts nach einem Dolomitengipfel benannt, ist eine der elegantesten Felsgestalten des Battert

Aus Liebe zur Natur gründeten die Kletterer 1986 den „Arbeitskreis Battert“. Darin sind das Regierungspräsidium Karlsruhe als oberste Naturschutzbehörde, die Forstämter, Bergwacht und die Klettererverbände der Umgebung vertreten. Kletterer, vor allem auch Jugendliche, beteiligen sich in Absprache mit den Behörden an der Erhaltung der Wege, verbauen Abschneider und richten Abseilstellen ein, um die battertypischen Schluchten vor Erosion zu schützen. Regelmäßig werden auch Müllsammelaktionen durchgeführt - die Kletterer halten ihre Felsheimat sauber.

9 FELSEN-TREPPEN

Der Arbeitskreis Battert und die Jugendgruppen des Alpenvereins beim Wegebau im Geröllfeld. Auch die Treppen müssen ständig gepflegt werden





Impressum

Naturerlebnis Battert -- eine Rundwanderung. Herausgegeben vom Arbeitskreis Battert. Verantwortlich für den Inhalt:
Georg Dick, Rheinstr. 172, 76532 Baden-Baden
© AK Battert, 2004, Auflage: 2000 Stück
Konzept und Redaktion: Irmgard Braun, Andreas Dick
Grafische Gestaltung: Dagmar Aalden
Fotos: Andreas Dick, Irmgard Braun (1), Fee Schlapper (1)
DTP: Multibyte, Hans-Pfann-Str. 25, 81825 München
Druck: Naberdruck GmbH, Am Hecklehamm, 76549 Hügelsheim
Verkaufspreis: 2,– EUR, Erlös zugunsten des Arbeitskreises Klettern und Naturschutz Battert

Zukunft schützen
DAV
Deutscher Alpenverein e. V.

DAV-Sektionen des Arbeitskreises, Landesverband des DAV und Deutscher Alpenverein e.V. haben die Herausgabe der Broschüre ermöglicht.